

An die Chorszene Niederösterreich
Bereich der Volkskultur Niederösterreich GmbH
100 % Tochtergesellschaft der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH

z.H. Dorothea Draxler
(Geschäftsführerin der oben genannten GmbHs)
per Mail: office@volkskulturnoe.at, chorszene@volkskulturnoe.at

Wien, am 20. 9. 2015

Ihre Stellungnahme zur "Liste Stimmbildung"

Sehr geehrte Frau Draxler,

danke für Ihre Stellungnahme! Ich zweifle nicht daran, dass Sie ursprünglich nur die besten Absichten hatten. Ihre Reaktion jedoch empfinde ich als enttäuschend, denn sie widerspricht sowohl den Rückmeldungen meiner Kollegen als auch den Aussagen des anderen Chorszene-Koordinators. Sie behaupten in Ihrem Schreiben, dass bisher "keine Beschwerden" eingetroffen seien. Heinz Ferlesch hat mir hingegen telefonisch mitgeteilt, es hätte sogar Anzeigen bzw. Klagen gegeben. Sie behaupten, "nach Wissenstand der Chorszene und ihrer Partner lag die Freigabe zur Veröffentlichung durch alle in die Liste aufgenommenen Personen vor". Entweder diese Darstellung ist mehr oder weniger bewusst nicht korrekt, oder Sie sind möglicherweise nicht mit dem neuesten Wissensstand vertraut, um den ich mich im Sinne einer transparenten Aufklärung bemüht habe:

Ich habe an alle Mailadressen, die in der Excel-Liste enthalten waren, geschrieben: 257.

Mehr als ein Fünftel der Nachrichten sind nicht angekommen: 55 Fehlermeldungen.

31 Kollegen haben mir geantwortet.

13 davon waren sich sicher, der Veröffentlichung ihrer Daten nicht zugestimmt zu haben.

7 konnten sich nicht erinnern, waren aber mit der Veröffentlichung nicht einverstanden.

6 konnten sich nicht erinnern, waren aber mit der Veröffentlichung einverstanden.

3 haben nur angegeben, dass sie sich nicht mehr erinnern können.

1 Kollege hat geantwortet, dass er der Veröffentlichung seiner Daten zugestimmt hat.

1 weiterer hat erklärt, dass er selbst um Aufnahme in die Liste gebeten hat.

Sämtliche Antworten sind dokumentiert und archiviert - ebenso wie die damalige Internetseite und die dort zum Download verlinkte Excel-Tabelle mit den Namen, Adressen und Arbeits-Orten.

Viele der Betroffenen waren entsetzt über die Datenschutzverletzung und haben erst durch meine Aussendung davon erfahren. Einige Kollegen haben hinterfragt, wie geeignet eine "Datenbank" als "Serviceangebot" sein kann, in der ein großer Teil der Daten nicht mehr aktuell ist, und was eine "Stimmbildner-Liste" Chören bringen soll, die Namen von Musikpädagogen enthält, die gar keine Gesangslehrer bzw. Stimmbildner sind. Die meisten waren vor allem auch verärgert über die Reaktion und hätten eine Entschuldigung angemessener gefunden als eine Rechtfertigung aufgrund unrichtiger Behauptungen. Manche haben dazu nur lapidar angemerkt, dass Sie diese ja sicher beweisen können bzw. die Zustimmung ja schriftlich haben müssten. Andere haben sich darüber gewundert, wozu es nötig gewesen ist, die Liste von der Homepage zu entfernen und eine "rechtsfreundliche Überprüfung" einzuleiten, wenn doch angeblich alle Stimmbildner einverstanden gewesen sein sollen!? Vor allem einzelne jener Kollegen, die tatsächlich kein Problem mit der Veröffentlichung ihrer Kontaktdaten haben und an einer Vernetzung interessiert sind, haben sich gefragt, warum Sie Ihr Service ersatzlos eingestellt und nicht wenigstens ein alternatives Angebot eingerichtet haben, und mich auf Beispiele für gelungene Werbemaßnahmen für Stimmbildner auf Websites von Chorvereinigungen hingewiesen:

Auf der Homepage des Chorforum Anninger wurden (unter "Aus/Weiterbildung") zum Beispiel Gesangspädagogen - nach persönlicher oder telefonischer Rücksprache - mit Fotos und kurzen Biographien vorgestellt, und nicht ihre Kontaktdaten, sondern ein professionelles Anmeldeformular veröffentlicht.

<http://www.chorforum-anninger.at/index.php?id=weiterbildung>

Auch das von Ihnen zitierte Projekt "Stimmbildung auf Bestellung" des Chorverbandes Niederösterreich-Wien beruht auf einer Vermittlung von in dem Fall sogar vollkommen 'anonymen' Stimmbildnern mittels einer Online-Anmeldung.

<http://www.noe-chorverband.at/Stimmbildung-auf-Bestellu.156.0.html>

Das Argument der "Qualitätssteigerung des Chorwesens" wurde von manchen Musikschullehrern unter den Stimmbildnern angesichts der aktuellen Erwachsenenregelung und der mangelnden Unterstützung der Chorszene im Kampf dagegen übrigens als regelrechter Zynismus aufgefasst. Zuerst sieht die Chorszene zu, wie ihr Klientel mit teilweise unleistbaren Tarifen oder gar 'Umwidmung' ihrer Plätze aus den Musikschulen gedrängt wird, und die Lehrkräfte dadurch mitunter existenziell bedrohlich viele Stunden oder gar ihre Stellen verlieren - und dann bezeichnen Sie das "Angebot" derselben Gesangspädagogen an dieselben Chorsänger für Stimmbildung auf privater Basis als Maßnahme zur "Qualitätssteigerung"?!

Abschließend zur Verhältnismäßigkeit meiner Vorgehensweise:

Ein offener Brief war schon allein deshalb erforderlich, weil ein sehr großer Prozentsatz der angeführten Adressen nicht mehr aktuell war, weil die Betroffenen jedoch ein Recht auf Information über die Veröffentlichung ihrer Daten haben, und weil die Versendung übers Infonetzwerk die Chancen erhöht hat, möglichst viele von ihnen zu erreichen. Nach den gemachten Erfahrungen mit Ihrem Umgang mit Anfragen etwa zur Musikschulstudie oder mit dem Bericht des Landesrechnungshofes "über die Geschäftsbesorgung zur Förderung der NÖ Volkskultur, Museen, Sammlungen und der NÖ Musikschulen" konnte ich leider schwerlich davon ausgehen, dass Sie die Betroffenen informiert hätten, wenn ich lediglich telefonisch auf den Missstand aufmerksam gemacht hätte.

Außerdem weist die Datenschutzproblematik weit über den gegenständlichen Fall der Stimmbildner-Liste hinaus: Die nach wie vor ungeklärte, offenbar systematische Weitergabe von Daten durch Institutionen (wie insbesondere den Landesschulrat oder die Musikschulmanagement Niederösterreich GmbH), die diese Daten mutmaßlich quasi auf dem 'Dienstweg' - also ohne dass sich die Lehrkräfte dagegen 'wehren' konnten - erhalten und ohne Einverständnis oder auch nur Kenntnis der Betroffenen weitergeleitet haben, wirft grundsätzliche Fragen auf, die eine Diskussion auf breiter Basis einerseits und in den politisch verantwortlichen Gremien (Landesregierung, Landtag) andererseits erfordern - insbesondere jene nach der Eignung einer Auslagerung der Geschäftsbesorgung an ein Konglomerat von GmbHs im Hinblick auf die Einhaltung des Datenschutzes...

Das zeigen auch die Reaktionen im Musikschullehrer-Forum, wo in dem Zusammenhang unter anderem über den Lehrernewsletter der Musikschulmanagement Niederösterreich GmbH diskutiert wurde:

http://414971.forumromanum.com/member/forum/entry.user_414971.2.1124252940.foerderantrag_datenschutz-niederoesterreichische_musikschullehrerinnen_und.html

Die Anmerkung, ein "ressourcenschonender" Weg meinerseits wäre wünschenswert gewesen, hat mich insofern sehr überrascht, als ich angesichts eines 12.160,12 Euro teuren Rechtsgutachtens zur Rechtfertigung der Auftragsvergabe der Musikschulstudie durch die Kultur.Region.Niederösterreich GmbH - um nur ein Beispiel zu nennen - bisher nicht den Eindruck hatte, dass der Ressourcenschonung von Ihrer Seite her betrachtet ein hoher Wert beigemessen wird. - Wobei damals wie diesmal gilt, dass der Schonung Ihrer Ressourcen am besten gedient wäre, wenn Sie im Recht sind. Aus persönlicher Sicht muss ich leider anmerken, dass meinen Bemühungen um Transparenz und Mitbestimmung bisher so viele Steine in den Weg gelegt wurden, dass mein Vertrauen, mir auf 'unbürokratische' Weise Gehör verschaffen zu können, entsprechend verloren gegangen ist, was ich ausgesprochen schade finde.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Martina Glatz

+43 664 614 53 70

martina.isabel.glatz@gmail.com

Musikschullehrerausschuss:

www.gdg-kmsfb.at/musikschullehrer

Ergeht in Kopie an

alle betroffenen Stimmbildner

Ihre Koordinatoren und Senatsmitglieder

NÖ Landesregierung www.noel.gv.at

NÖ Landtag www.landtag-noel.at

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten - Kunst, Medien, Sport, freie Berufe www.gdg-kmsfb.at

Infonetzwerk NÖ Musikschullehrer/innen www.noel-musikschulinfo.net